

Theorie Slot / "Imagination & Spekulation" (gLV)

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Hochschulweites Lehrangebot > Geöffnete Lehrveranstaltungen
 Bisheriges Studienmodell > Film > Bachelor Film > DDK interdisziplinär
 Bisheriges Studienmodell > Film > Master Film > DDK interdisziplinär
 Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Bühnenbild > Erkunden
 Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Dramaturgie > Erkunden
 Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Regie > Erkunden
 Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Schauspiel > Erkunden
 Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Theaterpädagogik > Erkunden
 Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > DDK interdisziplinär

Nummer und Typ	MTH-MTH-ERK-THE.18H.006 / Moduldurchführung
Modul	Theorie-Kurse
Veranstalter	Departement Darstellende Künste und Film
Leitung	Hayat-Hayriye Erdogan
Zeit	16 - 18 Uhr 3.10.2018, 4.10.2018, 10.10.2018, 11.10.2018., 17.10. 2018
Anzahl Teilnehmende	5 - 25
ECTS	0 Credits
Voraussetzungen	Für Studierende aus anderen Studiengängen der ZHdK: Anmeldung und Anfragen bezüglich Platzzahl an: theater.master@zhdk.ch Bitte unbedingt Vorname, Nachname, Semester und Hauptstudiengang angeben, danke.
Zielgruppen	Alle (Wahlpflicht)
Lernziele / Kompetenzen	Auseinandersetzung mit Theorien der Neuen / Spekultativen Realismen und ihren Bezug zu Theorien der Imagination (Ästhetik)
Inhalte	Was macht den Reiz der neuen, spekulativen Philosophien für Künstler_innen & Kurator_innen aus? Sind es die mit grosser Geste formulierten «Neuanfangswünsche» (Diedrich Diederichsen, Kritiker der Spekultativen Realismen)? Ist es das Versprechen und der Versuch, mit der Postmoderne und ihren selbstreflexiven Windungen zu brechen? Ist es die Parteinahme für das Unsaubere und Verwickelte? Das Plädoyer für eine radikale Kontingenz, dafür, «dass alles immer anders sein könnte und nichts auf der Welt einen Grund hat» (Quentin Meillassoux, Akteur des Spekultativen Realismus)? Oder gar die radikale Infragestellung und Negation «der Welt», wie es Markus Gabriels These in «Warum es die Welt nicht gibt» ist? Oder vielleicht der bescheidene Versuch, ausserhalb des Denkens denken zu lernen? Die Denker (es ist in der Tat eher eine Boygroup, bei der für jeden Geschmack etwas dabei ist) der Spekultativen und Neuen Realismen sind Objekt-orientierte Ontologen, Metaphysiker, Sinnfeldontologen, Anti-Korrelationisten uvm. Ihre Theorien sind abenteuerlich, sie gehen sprachliche und stilistische Wagnisse ein, sie versuchen, der Realität ihre Autonomie wiederzugeben. Es soll zu den Dingen an sich gehen. In diesem Kontext gilt es zu fragen, welche Rolle die Einbildungskraft / Imagination für diese Theorien spielt? Zwar heisst es bei den Spekultativen Realisten, dass die Menschen aufhören sollen, die Welt um sich herum mit den eigenen Vorstellungen zu kontaminieren, und anfangen sollten, eine Realität anzuerkennen, die vom Menschen und seinem Bewusstsein

	unabhängig ist. Interessant bleibt aber die Frage: Welche ästhetischen Strategien und welche Einbildungs- und Vorstellungskräfte diesen Theorien zugrunde liegen und welche sie (re-)aktivieren.
Bibliographie / Literatur	Ausgewählte Texte werden gemeinsam gelesen. Autoren, mit denen wir uns u.a. auseinandersetzen werden: Immanuel Kant, Martin Heidegger, Rudolf Kassner, Dietmar Kamper, Quentin Meillassoux, Graham Harman, Markus Gabriel, Timothy Morton.
Termine	3.10., 4.10., 10.10., 11.10., 17.10.2018
Dauer	siehe unter Termine
Bewertungsform	bestanden / nicht bestanden
Sprache	Deutsch
Bemerkung	Unterrichtssprache: Deutsch und Englisch
	Hayat Erdogan (*1981), ist Dramaturgin, Dozentin für Performing Arts und Theorie, Kuratorin im Cabaret Voltaire und designierte Direktorin des Theater Neumarkt Zürich. Sie war Kommissionsmitglied der Theaterförderung Stadt Zürich, Stipendiatin der James Joyce Foundation Zürich und Triest, arbeitete mit dem IIPM – International Institute of Political Murder und leitete verschiedene internationale künstlerische Projekte. 2014 begann sie ein Promotionsstudium in Philosophie bei Prof. Dr. Robert Pfaller.